



Partnerschaft Kirchenkreis Hagen - GKPS



Pfarrerin Elke Schwerdtfeger, Borsigstr. 11, 58089 Hagen
Tel. 02331/914218, Fax 02331/914519

2009-05-26

Rundbrief Nr. 54

Liebe Freundinnen und Freunde der Partnerschaft mit der Simalungun-Kirche!

1. Partnerschaftsreise im Februar 2009

Vor drei Monaten ist unsere Gruppe von der Partnerschaftsreise nach Sumatra zurückgekehrt. Wir alle haben schon in verschiedenen Gruppen und bei verschiedenen Anlässen davon erzählt und ungezählte Bilder gezeigt. Noch immer sind unsere Herzen voll von den Begegnungen und Erlebnissen in der Simalungun-Kirche. Da viele von Ihnen und Euch das Reisetagebuch gelesen haben, das Juliane im Schlaa druckfertig gemacht hat, berichte ich jetzt nicht weiter davon. Über eine Begebenheit habe ich allerdings noch für den Gemeindebrief der Paulus-Gemeinde geschrieben. Diesen Text füge ich hier ein:

2. Neues aus dem Jungeninternat

2.1 Wasser

Sechs Jungen kommen im Gänsemarsch den Hügel hoch. Jeder schleppt einen schweren Eimer mit etwa 20 Litern Wasser. Ich sitze etwas irritiert auf der Terrasse des kleinen Hauses, in dem zwei Gästezimmer des Jungeninternates unserer Partnerkirche sind. „Was wollen die hier mit dem Wasser?“, frage ich mich. Lamria Sitanggang sagt entschuldigend: „Vor zwei Tagen ist die Wasserpumpe kaputt gegangen, die die beiden Häuser hier auf dem Hügel mit Wasser versorgt. Deshalb müssen wir alles hierher tragen. Es tut mir so leid: Jetzt seid Ihr Gäste hier und wir haben nicht genug Wasser. Und die Pumpe lässt sich nicht mehr reparieren, sagen die Handwerker.“ Jetzt bin ich erschrocken: Die Jugendlichen schleppen sich für uns so ab!

Ich erfahre, dass schon seit Monaten kein Tropfen mehr aus den öffentlichen Wasserleitungen kommt. Seitdem nutzen die Menschen, die im Internat leben, entweder Regenwasser oder das, was zwei Pumpen aus der Erde holen. 56 Jungen, Lamria und ihre Familie sowie die Köchin mit ihrem Mann müssen versorgt werden. Geregnet hat es auch schon mehrere Wochen nicht mehr. Deshalb sind die Regenauffangbecken leer. Also müssen die Pumpen arbeiten. Das kostet wiederum zusätzlich Strom oder Diesel. Wenn der Strom mal wieder ausfällt, muss nämlich der Generator angeschmissen werden.

Lamria hat mit den Jungen schon Wasser-Sparmaßnahmen abgesprochen: Die Toiletten werden als Plumpsklos benutzt, also ohne dass nachgespült wird. Dementsprechend stinkt es auch. Waschen darf sich jeder nur noch einmal am Tag. Auch beim Geschirrspülen und Wäschewaschen sollen alle sparen. Nun ist eine der beiden Pumpen

kaputt! „Was sollen wir nur machen, wenn die andere auch noch ausfällt?“ Lamria ist sehr besorgt.

Als erstes beschließen wir sieben Gäste aus Hagen, ebenfalls ganz sparsam mit dem Wasser umzugehen. Es ist erstaunlich, mit wie wenig Wasser ich mich von Kopf bis Fuß waschen kann! Als zweites besprechen wir mit Lamria, dass sie das Spendengeld, das wir aus Hagen mitgebracht haben, statt für neue Betten auch für eine neue Pumpe verwenden kann. Trinkwasser ist wichtiger als neue Betten.

Innerhalb der nächsten 14 Tage lässt Lamria einen tieferen Brunnen bohren und eine neue Pumpe einbauen. Es wird ein 2.000 Liter Tank aufgestellt. Der wird alle ein bis zwei Tage gefüllt und wenn der Wasserhahn aufgedreht wird, fließt das Wasser aus dem Tank. Dann muss nicht jedes Mal, wenn der Wasserhahn betätigt wird, die Pumpe anspringen. Das schont die Maschine. „Ich bin so glücklich, dass jetzt wieder das Wasser fließt. Und es strömt ganz stark! Danke an alle in Hagen, die uns helfen!“, freut sie sich.

Für einige neue Betten reicht das Geld aus Hagen dennoch. Darüber freuen sich die Jungen sehr, denn die Qualität ist super: Stabil und schön sind sie geworden. So ist es sinnvoll, dass wir weiter das Jungeninternat mit Spenden unterstützen. Wir helfen den Jungen und Lamria.

Sehr gefreut habe ich mich darüber, Lamrias Sohn Chrisputra zu sehen. Mit wachen Augen, Stuppsnase und langen schwarzen Haaren blickt er munter in die Welt. Am Ostermontag ist er getauft worden - er hat den Gottesdienst allerdings verschlafen. Lamria und ihr Mann sind sehr dankbar für dieses Kind.

2.2 Kaffee

Inzwischen, Ende Mai, hat sich einiges mehr getan: Lamrias Mann, Jarensen Damanik, hat zusammen mit den Jungen eine Kaffeeplantage angelegt:

Auf einer Ackerfläche, die zum Internat gehört, wurden ca. 1.000 Kaffeebüsche gepflanzt. Sie werden in Reihen mit ca. 3 Metern Abstand gepflanzt, damit Licht und Luft an die Büsche kommen kann, auch wenn sie größer werden. Zwischen den Reihen der Kaffeebüsche werden im Wechsel Tomaten, Chili oder Mais gepflanzt. Diese Pflanzen harmonisieren sehr gut mit dem Kaffee und gedeihen im Klima der Region Sondi-Raya.

Allerdings hat sich in den vergangenen 20 Jahren das Klima sehr verändert. Regenzeiten und Trockenzeiten wechseln sich nicht mehr zuverlässig ab. Dadurch kommt es immer wieder vor, dass Gemüse auf den Feldern verfault oder vertrocknet. Die Kaffeebüsche sind robuster den Klimaschwankungen gegenüber und lassen daher regelmäßige Ernten erwarten.

Die Kaffeeplantage hat mehrere Ziele:

Erstens soll durch die Kaffeeplantage die wirtschaftliche Situation des Internates verbessert werden, denn für Rohkaffee ist ein lokaler Markt vorhanden.

Zweitens soll die Kaffeeplantage gemeinsam mit den Jungen, die im Internat leben, bewirtschaftet werden. Dadurch machen sie praktische Lernerfahrungen im Bereich Kaffee- und Gemüseanbau. Viele der Jungen kommen aus bäuerlichen Kontexten und werden voraussichtlich auch später Landwirtschaft betreiben.

Drittens machen die Jungen in der Zusammenarbeit mit Jarensen Damanik Erfahrungen mit einem erwachsenen Mann. Das ist für die Sozialisation der Heranwachsenden sicherlich sehr wichtig.

Ich finde es ganz toll, dass Lamrias Mann die Arbeit des Internates so unterstützt!!!

2.3 Sturmschaden

Am 5. Mai gab es in Sondi Raya einen Wirbelsturm. Er hat das Dach des Hauses, in dem die Köchin mit ihrem Mann wohnt und in dem zwei Gästezimmer sind, herunter gerissen. Gott sei Dank, es ist niemand zu Schaden gekommen! Allerdings regnet es jetzt rein und die Bausubstanz des Hauses wird noch weiter beschädigt. Ich habe Lamria ermutigt, es rasch reparieren zu lassen, auch wenn sie dafür Geld leihen muss.

Aber ich finde es sehr bedrückend, dass dort in Indonesien die Menschen so stark die Folgen der Klimaveränderung erleben. Einige Tage vorher hat ebenfalls ein Wirbelsturm in Dinas Heimatdorf ein Dach abgerissen und es auf das Dach des Hauses von Dinas Mutter geworfen. Dort gibt es keine Sturmschaden-Versicherung.

3. Neues von Henrisna Saragih und dem BKM

Am 9. Mai hat Henrisna mit den Kindern im BKM einen Tag der offenen Tür im BKM gestaltet. Es waren 14 Gäste aus Singapur dort und ganz viele Menschen aus verschiedenen Gemeinden. Die Kinder haben gesungen, eine kleine Zirkusvorstellung gemacht, Theater gespielt und getanzt. Es hat allen viel Spaß gemacht und die Kinder möchten gern im Juli noch einmal solch einen Tag für Menschen aus verschiedenen Gemeinden machen.

Beim BKM hat Henrisna jetzt auch ein neues Gemüsebeet angelegt und neue Fische für die Teiche gekauft. „Ich finde es wichtig, dass die Kinder über Gemüse und Fische lernen“, sagt sie.

Tadeus und Anni, die Kinder in der 6. Klasse der Grundschule, haben in dieser Woche gerade ihre Abschlussprüfung. Es ist eine aufregende Zeit für sie. Hoffentlich schaffen alle die Prüfungen! Henrisna hatte für einige mit Spendengeld aus Hagen Nachhilfe in Mathematik und Englisch finanziert.

Gestern habe ich mit Henrisna telefoniert. Zu meiner großen Überraschung hat sie mir erzählt, dass sie am 23. Mai einen Brief der Kirchenleitung erhalten hat. In dem wird ihr mitgeteilt, dass sie ab Mitte Juni als Gemeindepädagogin im Resort Kisaran zu arbeiten habe. Kisaran liegt ca. 60 km nordöstlich von Pematang-Siantar.

Es ist in der GKPS üblich, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft recht kurzfristig versetzt werden. Ich finde es sehr schade, dass nicht vorher mit den Menschen gesprochen wird. In diesem Falle tut es mir besonders leid für die Kinder, die sich nach einem Jahr mit Hotmarina und einem Jahr mit Henrisna nun wieder an neue Bezugspersonen gewöhnen müssen.

4. Hotmarina Sinaga

Von Hotmarina bekomme ich oft fröhliche Mitteilungen per SMS. Sie schreibt, dass es ihr, ihrem Mann und dem Baby in ihrem Bauch gut geht. Ende Juni soll es zur Welt kommen. Ich freue mich mit ihnen und hoffe, dass es den dreien weiterhin ausgezeichnet geht.

Herzliche Grüße und ein gesegnetes Pfingstfest!

